

Nierenerkrankungen

21



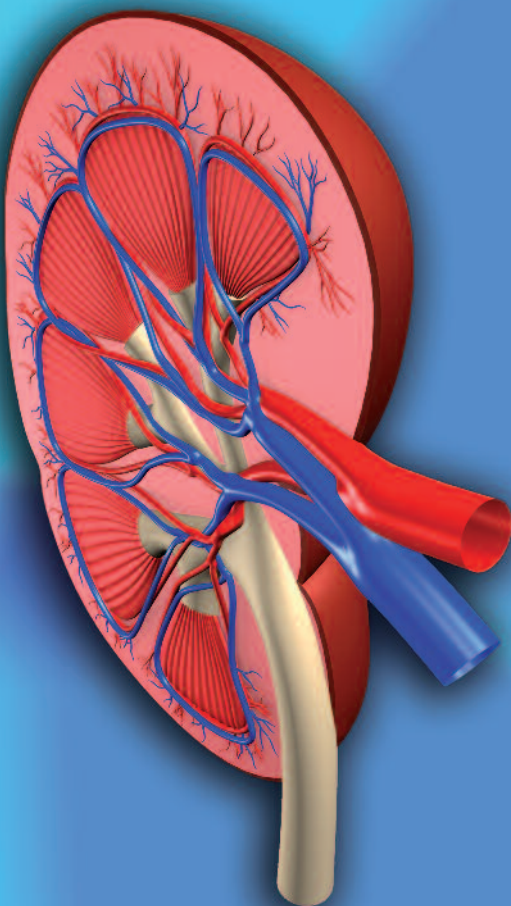
Nierenerkrankungen

Damit die Nieren nicht versagen

In Deutschland sind rund 71.000 Patienten von der Dialyse abhängig, weil ihre Nieren nicht mehr ausreichend funktionieren. Fast hundertmal so viele Menschen, rund fünf Millionen, leiden an Nierenfunktionsstörungen – viele ohne es zu wissen, Tendenz steigend. Lebensgefährlich wird es, wenn die Nieren nur noch 15 Prozent ihrer Leistung bringen: Dialyse und Nierentransplantation sind dann der letzte Ausweg. Die Nieren versagen jedoch nicht von einer Minute zur anderen. Nierenerkrankungen kündigen sich an. Deshalb gewinnen Früherkennungs- und Vorsorgemaßnahmen immer mehr an Bedeutung und sind auch im Vorsorgeprogramm der gesetzlichen Krankenversicherung enthalten.

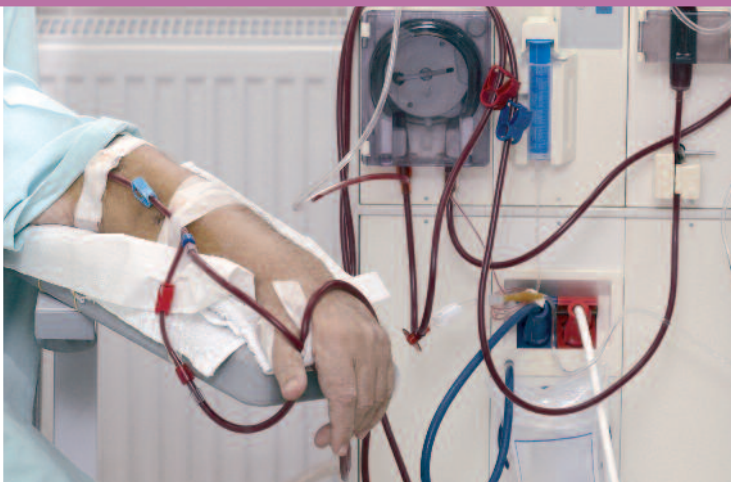
Warum sind Vorsorgetests für Nierenerkrankungen sinnvoll?

Häufig sind Nierenleiden die Folge anderer Krankheiten wie Diabetes mellitus und Bluthochdruck. Auch überhöhter Schmerzmittelkonsum oder entzündliche Nierenerkrankungen können zu dauerhaften Schädigungen führen. Dann können die Nieren die wichtigsten Funktionen wie die Entgiftung des Körpers, die Regelung des Blutdrucks sowie des Säure-Basen-Haushalts, die Regelung des Flüssigkeitshaushalts und des Knochenstoffwechsels nicht mehr wahrnehmen. Stoffe, die eigentlich in den Harn gelangen sollten, reichern sich im Blut



an und gelangen von dort über die Lungen in die Atemluft:
Der Betroffene riecht nach Urin.

Spürbare Symptome treten meistens erst dann auf, wenn die Nieren bereits erheblich geschädigt sind. Zunächst bleibt der Krankheitsverlauf unerkannt. Erst Bluthochdruck oder Magen-Darm-Beschwerden sind häufig Indizien für eine Nierenschädigung. Oft zeigen die Patienten durch die mangelnde Flüssigkeitsausscheidung deutliche Anzeichen von Überwässerung. Dazu zählen unter anderem Lungenödeme oder Wassereinlagerungen im Gewebe. Außerdem leiden die Patienten oft unter Blutarmut, Knochenveränderungen, Juckreiz und Wadenkrämpfen.



■ **Wie können Nierenerkrankungen im Labor festgestellt werden?**

Für die Nierenuntersuchungen reicht dem Arzt oft schon eine Blut- oder Urinprobe. Der Experte kann beispielsweise an der Konzentration sogenannter harnpflichtiger Stoffe im Blut beurteilen, ob eine Schädigung der Niere vorliegt. Auch wenn bestimmte Eiweiße mit dem Urin ausgeschieden werden, deutet dies auf Nierenfunktionsstörungen hin. Der behandelnde Arzt wird aufgrund der Ergebnisse die weiteren Behandlungsschritte einleiten.

■ **Vorsorgeprogramme der gesetzlichen Krankenkassen nutzen**

Die gesetzlichen Krankenkassen bieten Versicherten ab 35 Jahre alle zwei Jahre eine kostenlose Gesundheitsuntersuchung an. Dabei werden die Patienten unter anderem auch auf Nieren- sowie Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes mellitus untersucht. Ein Harnstreifentest misst den Eiweißgehalt im Urin, um die Funktionsfähigkeit der Nieren zu überprüfen. Allerdings zeigt der Test erst dann Eiweiß-Werte an, wenn die Nieren bereits irreversibel geschädigt sind.



Die Niere: Das Hochleistungsorgan reinigt das Blut



Dialyse: Rund 71.000 Menschen bundesweit sind von ihr abhängig



Kleine Steine, große Wirkung: Nierensteine können sehr schmerzhaft sein

Zusätzlicher Schutz durch neue Tests

Durch neue Testverfahren ist eine frühere Erkennung möglich. Sie haben eine bislang nicht erreichte Empfindlichkeit, durch die Nierenerkrankungen noch besser und vor allem früher diagnostiziert werden können. Doch welcher Patient kennt schon die zusätzlichen Früherkennungsmöglichkeiten?

Mehrere kombinierte Blut- und Urinuntersuchungen stehen dem Arzt zur Verfügung, durch die die Konzentration der Eiweiße Cystatin C, Albumin sowie von Kreatinin, einem Produkt des Muskelstoffwechsels, gemessen werden kann.

Blutuntersuchung

Das *Cystatin C* lässt besonders detaillierte Rückschlüsse auf die Filtrationsleistung der Nieren zu, da die Untersuchungsergebnisse unabhängig von Alter, Geschlecht und Muskelmasse bewertet werden können. Der Vorteil: Durch diesen Test können beginnende Schädigungen frühzeitig erkannt und entsprechende Therapien eingeleitet werden, während andere Testergebnisse noch unauffällig sind.

Die Bestimmung des *Kreatinins* im Blut ist derzeit die am meisten verbreitete Methode zur Bestimmung der Nierenfunktion. Allerdings ist der Wert stark abhängig von Alter, Muskelmasse und Geschlecht. Die Konzentration des Kreatinins steigt erst an, wenn die Nieren nur noch die Hälfte ihrer Leistung erbringen.



■ Urinuntersuchung

Eine erhöhte Ausscheidung des Eiweißes *Albumin* im Urin deutet ebenfalls auf eine beginnende Nierenschädigung hin. Je nach Albumingehalt kann der Arzt den Grad der Erkrankung feststellen und entsprechende Maßnahmen einleiten. Allerdings gehören die neueren Labortests – anders als die Gesundheitsuntersuchung der GKV – nicht zu den Vorsorgeleistungen der gesetzlichen Krankenkassen und werden von ihnen nicht finanziert. Diese Kosten übernehmen sie nur, wenn ein begründeter Krankheitsverdacht vorliegt. Sinnvoll ist zur umfassenden Vorsorge die Durchführung dieser Tests und zusätzlich ein Test mittels *Urinteststreifen* zum Nitritnachweis.

◀ *Scheiden die Nieren Eiweiß aus? Eine Urinprobe gibt Aufschluss*

▼ *Eine Blutprobe reicht aus, um eine Nierenerkrankung festzustellen*

▶ *Schmerzhafte Entzündungen können die Nieren dauerhaft schädigen*



Kosten

Der zusätzlich notwendige Schutz auf Privatrechnung ist in der Regel billiger, als die meisten Menschen denken. Reden Sie mit Ihrem Arzt darüber. Der Arzt hat im Rahmen der staatlich festgelegten Gebührenordnung einen gewissen Spielraum, wobei auch der Umfang seiner Beratung und Tätigkeit eine Rolle spielt.

Was wird untersucht?

Urin und Blut

Leistung der GKV:

Keine Vorsorgeleistung, nur bei Verdacht

Eigenverantwortliche Prävention:

Zur Sicherheit ab dem 35. Lebensjahr alle fünf Jahre

Vorgeschlagene Tests:

Albumin, Cystatin C und Urinteststreifen

Kosten: max. 50,42 €

(Beratung inkl. Blutabnahme 20,11 €, Labor 30,31 €)

Nierenerkrankungen

21

Das **Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF)** informiert die Öffentlichkeit über Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über zehn Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet. Weitere Informationen erhalten Sie unter **www.vorsorge-online.de** oder über diesen Code direkt auf Ihr Smartphone.



Infozentrum für Prävention und Früherkennung

Versandservice

Postfach 27 58, 63563 Gelnhausen, E-Mail: info@vorsorge-online.de

Tel.: 0 30/200 599 48, Fax: 0 30/200 599 49